Ziel ist eine individuelle Wärmeplanung für Eichenbühl

Gemeinderat: Initiativen und Ideen erwünscht

EICHENBÜHL. Die Vorgehensweise zur Kommunalen Wärmeplanung stellte Eichenbühls Bürgermeister Günther Winkler in der Sitzung am Mittwoch erstmals vor. Seit Januar 2025 ist sie gesetzlich als Pflichtaufgabe für alle bayerischen Gemeinden geregelt. Die Planungen müssen bis Mitte 2028 abgeschlossen sein.

Lokale Möglichkeiten nutzen

Worum geht es? Winkler betonte, dass nichts der Gemeinde von oben übergestülpt werde. Die Wärmeplanung solle bewusst in der Kommune erfolgen, um eine nachhaltige Energieversorgung unter Berücksichtigung der lokalen Möglichkeiten zu entwickeln.

Man strebe eine ergebnisoffene Prüfung an, in der private Initiativen beteiligt und Ideen gesammelt werden sollen, um detaillierte und individuelle Wärmepläne zu entwickeln. Gefördert werden diese für Kommunen zwischen 2500 und 5000 Einwohnern mit 41.000 Euro.

Hubert Mattern vom Technischen Bauamt der Gemeinde stellte mehrere Beispiele aus anderen Gemeinden vor. Da es in Eichenbühl keinen Wärmeüberschuss aus Industrieabwärme gebe, seien gemeinsame Blockheizkraftwerke für mehrere Wohngebäude oder in einer Siedlung, Erdwärmenutzung oder gemeinsame Großwärmepumpen sowie andere Wärmeerzeuger vorstellbar. Der erarbeitete Entwurf müsse veröffentlicht werden, um Stellungnahmen der Bürger möglich zu machen.

Bürger werden eingebunden

Bürgermeister Winkler betonte abschließend, die kommunale Wärmeplanung stelle in den nächsten Jahren für die Gemeinde eine beachtliche Herausforderung dar. Es werde aber auch ein spannender Prozess angestoßen, in den relevante, regionale Akteure und die Bevölkerung eingebunden würden, um eine größtmögliche Transparenz zu erreichen. *acks*